

Eine Ernte zum Herzerbrechen

Abdallah al-Naami, electronicintifada net, 4.12.20

Yousif Shahan ging früh am 13. Oktober aus dem Haus, um seine Auberginen zu ernten. Sein Bauernhof – nahe der Stadt Khan Younis – liegt einige 100 Meter entfernt vom Trennungszwischen dem Gazastreifen und Israel.

Im Januar versprühte Israel Unkrautvernichtungsmittel auf Felder im Gazastreifen und schädigte dadurch ein Gebiet von 2 Quadratkilometern. Ein ähnlicher Angriff erfolgte im April, bei dem Israel Chemikalien verwendete, um einen weiteren halben Quadratkilometer zu schädigen.

Plötzlich bemerkten die Bauern, dass israelische Soldaten ihre drei Bulldozer (Bagger) in ihre Richtung lenkten. „Wir machten uns gegenüber den Baggerfahrern durch Geschrei bemerkbar,“ sagte Shahan, „aber sie blieben nicht stehen.“

Die israelischen Soldaten zerstörten mit den Baggern ungefähr einen Hektar von Shahens Land. Die ganze Ernte an Auberginen und das Bewässerungssystem waren zerstört. Shahan glaubt, dass die israelischen Truppen ihren Angriff so angelegt haben, dass sie großen Schaden am Lebensunterhalt der Bauern anrichten würden.

„Sie warteten, bis die Auberginen erntereif waren“ sagte er. „Mir brach es das Herz, als ich zusehen musste, wie mein Land und meine Ernte vernichtet wurden.“

Mindestens zehn Bauern erlitten aufgrund dieses Angriffs wesentliche Verluste. Die geschätzten Gesamtkosten für den erlittenen Schaden belaufen sich auf ungefähr 32.000 \$.

Muster des Terrors

Der Vorfall am 13. Oktober war einer der schlimmsten Angriffe auf Bauern in Gaza während der letzten Jahre.

Zwei Tage später terrorisierte Israel neuerdings die Bauern in Gaza.

Ali Abu Said und 12 Bauern arbeiteten am Morgen des 15. Oktobers in der Nähe des Dorfes Johr al-Deek. Sie waren ungefähr 300 Meter vom Grenzzaun entfernt, als sie einen Bulldozer und ein anderes Militärfahrzeug sich nähern und israelische Soldaten in ihre Richtung schießen sahen.

„Wir fingen an, Rohre (vom Bewässerungssystem) und Eimer zu schwenken, um zu zeigen, dass wir nur Bauern sind“, sagte Abu Said. „Aber die Soldaten beschossen uns weiter mit Munition und Tränengaskanistern. So stiegen wir alle auf einen Traktor und fuhren so weit weg wie wir konnten.“

Am 18. Oktober kamen wieder israelische Streitkräfte in den Gazastreifen und zerstörten an Ackerland und Bewässerungssystemen im Osten von Khan Younis.

Israel versuchte, diesen Einfall zu verteidigen und behaupteten, dass dies dazu diene Tunnels zu zerstören, die von bewaffneten Palästinensern-Gruppen gegraben worden seien. Aber Menschenrechtsgruppen vertraten die Ansicht, dass Israel keine Rechtfertigung aufweisen könne, palästinensische Bauern und das Land, auf dem sie arbeiten, anzugreifen.

Israels Zerstörung von zivilem Eigentum verletzt das internationale Recht. Obwohl Israel seine Armee 2005 aus dem Gazastreifen abgezogen hat, wird die militärische Besatzung fortgesetzt.

Die Besatzungskräfte sind an der Grenze stationiert, aber das heißt nicht, dass sie die Bewohner von Gaza in Ruhe lassen. Seit Jahren verwüsten israelische Truppen das Ackerland in Gaza, wozu sie Bagger, Panzer und giftige Chemikalien einsetzen.

Das Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA oder UNOCHA), hat errechnet, dass es in diesem Jahr (bereits) 40 israelische Militärüberfälle in den Gazastreifen gegeben hat.

Im Januar versprühte Israel Unkrautvernichtungsmittel auf Felder im Gazastreifen und schädigte dadurch ein Gebiet von 2 Quadratkilometern. Ein ähnlicher Angriff erfolgte im April, bei dem Israel Chemikalien verwendete, um einen weiteren halben Quadratkilometer zu schädigen.

„Mein Land ist mein Lebensunterhalt“

Mustafa Abu Odeh baut Weizen in der Nähe von Beit Lahiya im nördlichen Gazastreifen an. Israel versprühte im Laufe des Jahres 2019 mindestens fünfmal Unkrautvernichtungsmittel auf sein Getreide. „Ich musste das ganze Feld neu pflügen und frischen Weizen anbauen“, sagte er.

Er fürchtet, dass Israel wieder zuschlagen könnte. „Ich habe unseren Weizen für dieses Jahr gepflanzt“, setzte er hinzu. „Der Gedanke, dass wir ihn wieder ausreißen und neu anbauen müssen, bricht uns das Herz“.

Zwischen 2017 und dem vergangenen Jahr führten israelische Truppen in Gaza insgesamt 225 mal Bodeninvasionen durch.

Ryad al-Nisr – inzwischen 60 Jahre alt – wurde sowohl 2017 wie auch 2018 von israelischen Soldaten angeschossen. Als Ergebnis hat er eine nicht heilende Verletzung am rechten Handrücken, die den Gebrauch seiner Hand einschränkt und man musste ihm zwei Zehen von einem seiner Füße amputieren. Trotz seiner Verletzungen arbeitet al-Nisr noch auf seinem Hof, der in der Nähe des Bureij-Flüchtlingslagers liegt. Er versucht, 17 Mitglieder seiner Familie zu ernähren.

„Ich habe 42 Jahre meines Lebens in der Landwirtschaft gearbeitet“, sagte er. „Es war der Beruf meines Großvaters, und jetzt ist es der Beruf meines Sohnes. Mein Land ist mein Lebensunterhalt“.

Israels Angriffe haben mitten in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation stattgefunden.

Der Belagerungszustand, den Israel Gaza während der vergangenen 13 Jahre aufgezwungen hat, hat für die Bauern bedeutet, dass sie nur einen kleinen Teil ihrer Produktion exportieren können. Samen und landwirtschaftliche Geräte wurden knapp und teuer, weil Israel Importe verbietet und zahlreiche Einschränkungen auferlegt hat.

Auch Verkaufsmöglichkeiten sind für die Bauern in diesem Jahr mitten in der Covid-19-Pandemie immer schlechter geworden. Die lokalen Märkte wurden oft von den Behörden geschlossen.

Um über die Runden zu kommen, versucht Mahmoud Abu Shawish in letzter Zeit, Lebensmittel von seinen Feldern zu verkaufen, indem er es zum Maghazi-Flüchtlingslager im Zentrum des Gazastreifens bringt.

Jeden Tag belädt er sein von Tieren gezogenes Wagen mit Früchten und Gemüse. Er benutzt einen Lautsprecher, um damit die Werbetrommel zu rühren. „Ich verkaufe meine Erträge zu niedrigsten Preisen“, sagte er. „Das ist der einzige Weg, den ich versuchen kann, um die Verluste auszugleichen, die ich mache, seitdem die Pandemie angefangen hat. Sie hat Straßenverkäufer aus uns gemacht“.

Abdallah al-Naami ist Journalist und Fotograf und lebt in Gaza.

Quelle: <https://electronicintifada.net/content/harvest-heartbreak/31851>

Übersetzung für Pako: Gerhilde Merz – palaestinakomitee-stuttgart.de